

So groß die Sorge des Königs für das materielle Wohl seiner Unterthanen war, so wenig Sinn hatte er für Kunst und Wissenschaft. Die von seinem Vater gegründete Univerſität zu Halle und die Akademie der Wiſſenſchaften ließ er zwar beſtehen, unterſtützte ſie aber bei weitem nicht ſo freigebig, wie jener. Viel that er jedoch für die gewöhnlichen Volkſchulen, da er ſehr darauf hielt, daß alle ſeine Unterthanen leſen und ſchreiben konnten. Über 1000 Schulen errichtete er allein in der Provinz Preußen und machte es den Eltern zur ſtrengen Pflicht, ihre Kinder vom fünften bis zum zwölften Jahre zur Schule zu ſchicken.

8. Stellung zum geiſtigen Leben des Volkes.

Kurz nach ſeiner Thronbeſteigung wurde der ſpaniſche Erbfolgekrieg durch den Frieden von Utrecht (1713) beendet, und Friedrich Wilhelm erhielt für die Hilfe, die Preußen in demſelben geleistet hatte, Obergeldern (ſ.-ö. von Kleve) und die Anerkennung ſeiner Königswürde.

9. Erwerbung von Obergeldern.

In dem nordiſchen Kriege (1700—1721), hatte ſich Preußen keiner der ſtreitenden Parteien angeschlossen. Als dann aber Ruſſen und Polen während des Aufenthaltes Karls in der Türkei ſiegreich in Pommern eindringen und den Schweden die Stadt Stettin entriſſen, ſchloß ſich Friedrich Wilhelm I. den Ruſſen an, um für ſein eigenes Intereſſe zu ſorgen. Er erhielt gegen Erſtattung der Belagerungskosten die Feſtung Stettin, ohne jedoch vorläufig ſeine Neutralität aufzugeben.

10. Der nordiſche Krieg.

a. Neutralität.

Karl X. forderte aber nach ſeiner Rückkehr aus der Türkei die Stadt ohne Entſchädigung zurück und nahm eine feindliche Haltung gegen Preußen an. Friedrich Wilhelm erklärte jetzt an Schweden den Krieg, und in Verbindung mit ſächſiſchen und dänischen Heereshaufen eroberten preußiſche Truppen ganz Vorpommern nebst der Feſtung Stralsund, nachdem ſie unter ihrem kühnen Feldhern Leopold von Deſſau auch die Inſel Rügen den Schweden entriſſen hatten.

b. Eroberung von Vorpommern.

Im Frieden zu Stockholm (am Mälar See) (1720) erhielt Preußen die Stadt Stetin, Vorpommern bis zur Peene und die beiden Inſeln Uſedom und Wollin (in der Oſſee, nördl. von Pommern). Somit war Preußen von jetzt ab wenigſtens im Beſiße der für Brandenburg ſo wichtigen Odermündungen; es hatte einen Fuß am Meere, um am Handel der ganzen Welt teilnehmen zu können.

c. Erwerbung von Preußisch-Vorpommern.

Bei ſeinem Tode hinterließ er ſeinem Sohne ein trefflich geübtes Heer und einen Staatſchatz von neun Millionen Thalern.

Vor ſeinem Tode fragte er den Arzt: „Wie lange habe ich noch zu leben?“ Dieſer zuckte die Achſeln und ſchwieg. „Warum ſoll es denn mit